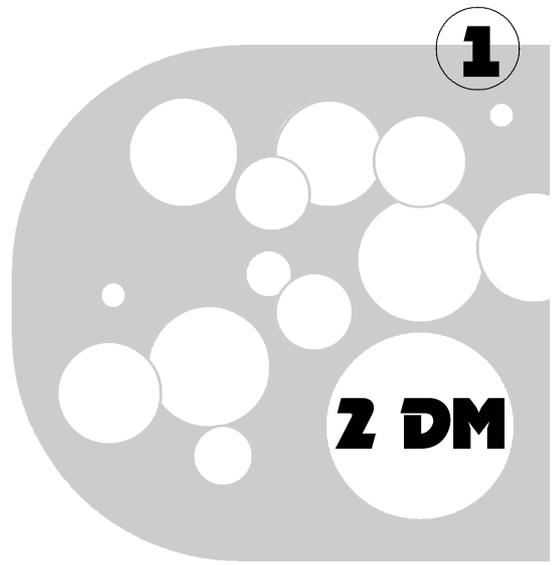


Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit



Fertig: Das Buch zum Thema	2
Text zum emanzipatorischen Umweltschutz	4
Termine und Infos	6
News aus dem Naturschutzfilz	8
Texte zum Widerstand	10
Was läuft?	11
Saasen soll leben?	12

Impressum

Dieser Rundbrief kommt regelmäßig 4–6mal jährlich heraus. In ihm werden Texte, Hinweise und Termine zur Perspektivendebatte einer radikalen politischen Arbeit, vor allem der Umweltschutzarbeit, vorgestellt.
V.i.S.d.P.: Jörg Bergstedt

Anschrift:

Perspektiven, c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38120 Braunschweig,
0171/8348430, Fax 0531/896677, projektwerkstatt__sa@apgwwbnet.de

Bezug:

25-60 DM/Jahr nach Selbsteinschätzung (einschl. Ö-Punkte)

Wir haben fertig!!!

Es ist vollbracht. Das Buch "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" ist in der Druckerei! Am 9.4. auf der Anti Atom Konferenz soll es erstmals zu bewundern sein. Und alle, die diese Seite in der Hand haben, können vorab die ersten sechs Seiten erleben. Das Inhaltsverzeichnis zeigt, worum es in dem Buch geht.

Und: Inzwischen ist auch die CD erschienen zum Band 1 mit über 1500 Dokumenten (Scans, Mails und Internetauszüge), optimal lesbar mit dem mitgelieferten Serch Reader auf Apple, Windows, OS/2 und Linux.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum zweiten Band

Erster Band: Recherchen im Naturschutzfilz

- 1 Gespräche über das Buch
- 2 Geschichte der Umweltschutzarbeit
 - 2.1 Geschichte der Umweltschutzarbeit
 - 2.2 Zweitausend Jahre Erfolglosigkeit
 - 2.3 Die demokratische "Disziplinierung"
- 3 Natur- und Umweltschutz: Daten und Hintergründe
 - 3.1 Die Lage von Natur- und Umweltschutz
 - 3.2 Verbände mit Untergliederungen
 - 3.3 Die Stetigerung: Dachverbände
 - 3.4 Netzwerke und Initiativen-Verbände
 - 3.5 Umweltschwerpunkte
 - 3.6 Die Jugendumweltschutzbewegung
 - 3.7 Braune Ökologie und Mystik
 - 3.8 Ökoderrier und Anders-leben-Projekte
 - 3.9 Öko-Betriebe
 - 3.10 Parteien
- 4 Vergleich mit anderen politischen Bewegungen
- 5 Das Beziehungsgeflecht
 - 5.1 Staat und Umweltschutz
 - 5.2 Wirtschaft und Umweltschutz
 - 5.3 PlanerInnen und Fachrichtungen
 - 5.4 Medien und Umweltschutz
 - 5.5 Die Basis der Verbände: Kritikklos und lokal verifiziert

7	Perspektiven	69
7.1	Strategien und Strukturen der Umweltschutzarbeit	69
7.1.1	Geschichte: Strukturen, Filz und Umweltschutz von oben	69
7.1.2	Grundsätze: Unabhängig, aktionsfähig, emanzipatorisch	70
7.1.3	Strategien emanzipatorischer Umweltschutzarbeit	74
7.1.4	Neue Aktionsstrukturen aufbauen	80
7.1.5	Lobbyarbeit/Wirken im System	85
7.2	Radikal leben	103
7.2.1	Konkrete Entwürfe für alternative Lebensprojekte	105
7.2.2	Die Alternative: Kooperativen bilden	117
7.3	Weniger Ökonomie ... und die von unten	126
7.3.1	Die aktuelle Debatte	127
7.3.2	Die Herrschaft der Ökonomie	128
7.3.3	Weniger Ökonomie als politisches Ziel	139
7.3.4	Ökonomie von unten	144
7.3.5	Aktionen gegen den Kapitalismus	145
7.4	Naturschutz "von unten"	162
7.4.1	Die aktuelle Situation	164
7.4.2	Neue Wege im Naturschutz	166
7.4.3	Konkrete Schritte zur Umsetzung	168

6	Analyse von Anpassung und Scheltern	17
6.1	Scheltern und Anpassung in zentralen Strukturen	18
6.2	Scheltern als lokale oder Projektgruppe	29
6.3	Scheltern der einzelnen Personen	48
6.4	Mißbrauch des Umweltschutzes	58
6.5	Ausreden und Gegenargumente	62
7.3	Weniger Ökonomie ... und die von unten	126
7.3.1	Die aktuelle Debatte	127
7.3.2	Die Herrschaft der Ökonomie	128
7.3.3	Weniger Ökonomie als politisches Ziel	139
7.3.4	Ökonomie von unten	144
7.3.5	Aktionen gegen den Kapitalismus	145
7.4	Naturschutz "von unten"	162
7.4.1	Die aktuelle Situation	164
7.4.2	Neue Wege im Naturschutz	166
7.4.3	Konkrete Schritte zur Umsetzung	168

Jetzt bestellen, z.T. zu einmaligen Preisen, die nur jetzt am Beginn gelten:

Band 1 (nachwievor verfügbar)

Agenda, Expo, Sponsoring Recherchen im Naturschutzfilz

400 S., A5-Format, IKO-Verlag in Frankfurt, 39,80 DM
 Rabatt: Ab 5 Exemplare je 30 DM. Ab 10 Exemplare 25 DM.

Band 2 (ab Anfang April)

Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit

275 S., A5-Format, IKO-Verlag in Frankfurt, DM.
 Rabatt: Ab 5 Exemplare je 30 DM. Ab 10 Exemplare 25 DM.

CD "Agenda, Expo, Sponsoring"

1500 Dokumente als PDF und TIFF. Mit Acrobat-Reader. 49,80 DM
 Rabatt: Ab 5 Exemplare je 32 DM. Ab 10 Exemplare 25 DM.

Endlich da:
Die CD "Agenda, Expo, Sponsoring"

Über 1.500 Dokumente über
 Naturschutzfilz und Käuflichkeit!
 Die Quellen zum Buch!

Für DOS, Windows, Apple, Linux,
 OS/2, PDF- und TIFF-Dateien.
 49,80 DM, ISBN 3-88939-453-1

Ö-Versand, Ludwigstr. 11,
 35447 Reiskirchen



Einzelbestellungen an Institut für Ökologie, Turmstr. 14a, 23843 Bad Oldesloe, Fax 04531/7116
 Sammelbestellungen in IKO-Verlag, Postfach 900421, 60444 Frankfurt, Fax 069/7896575

7.4.4 Praktische Realisierungsmöglichkeiten170
 Regionale Vernetzung ... 170
 Demokratisierung des Grundbesitzes und Subsistenzwirtschaft ... 171
 Naturschutzstationen ... 172
 Quellen zu 7.4177
 Literatur zu 7.4177
 Dokumente und Statements zu 7.4. (Ulla Krieschewski) ... 177
 Statement Zur Kritik an Naturschutz von oben (Ulla Krieschewski) ... 179
 Dokument Demokratisierung des Naturschutzes (Prof. Jörg Bergstedt) ... 181
 Dokument Demokratisierung des Naturschutzes – Contra (Mark Hartung) ... 181
 Abschließende Betrachtung zu 7.4184
 7.5 Umweltbildung von unten184
 (Autor: Thomas Schmidt)
 Öko-ökologisches Lernen und Ökopedagogik ... 188
 Die enge, harte praktische Umsetzung politischer Interessen ... 191
 Die Entwicklungsgeschichte: Der Einfluss sozialistischer ... 193
 Nachhaltige und politische Bildung ... 197
 Öko-ökologische und politische Bildung ... 197
 Quellen zu 7.5201
 Literatur zu 7.5204
 Abschließende Bewertung zu 7.5207
 7.6 Für eine herrschaftsfreie Gesellschaft208
 7.6.1 Umweltschutz und Herrschaft208
 Umweltschutz als Kampf gegen Herrschaftsstrukturen ... 208
 Umweltschutz muß emanzipatorisch sein ... 209
 ... und Teil der Gesamtbewegung werden ... 211
 7.6.2 Formen der Herrschaft212
 Zerstörung der Selbstorganisationsfähigkeit ... 213
 Ausbeutung der Arbeitskraft ... 213
 Resonanz und Nationalismus ... 216
 Unterdrückung aufgrund unterschiedlicher Arten ... 216
 Weitere Unterdrückungsmechanismen ... 217
 Herrschaft nach unten verteilen ... 218
 Fazit: Herrschaft ist ein umfassendes Prinzip! ... 218
 7.6.3 Strategien gegen die Herrschaft219
 Emanzipatorische Ziele formulieren und erkämpfen ... 220
 Die Idee Aktion gegen die Herrschaft ... 221
 Freiläufe erkämpfen, A-konzepte schreiben ... 221
 Politische Forderungen ... 223
 Quellen zu 7.6223
 Literatur zu 7.6225
 Dokumente und Statements zu 7.6225
 Statement Umweltschutz und Emanzipation (Andreas Hechler) ... 225
 Statement "Freiläufe" ... 225
 Statement "Freiläufe für alle Bereiche in die Notwendigkeit" ... (Ulla Krieschewski) ... 228

Dokument Strategien gegen den Kapitalismus ... 230
 Dokument Öko-ökologie von oben ... 231
 Dokument Frauenpolitik von oben ... 232
 Dokument internationale Gerechtigkeit von oben ... 234
 Dokument Güter Strafe vs. Selbstbestimmung ... 234
 Dokument EXPO/NCO ... denn die Welt nicht anders ausl. ... 235
 Abschließende Bewertung zu 7.6240
 7.7 Selbstbestimmung in Gruppen241
 7.7.1 Aktuelle Versuche des Dominanzabbaus242
 7.7.2 Grundsätze für herrschaftsfreie Gruppen243
 Abbau von Teilgruppen ... 243
 Autonomie der Einzelpersonen ... 244
 Autonomie von Teilgruppen ... 244
 Gleichberechtigte Verteilung der reproduktiven Arbeit ... 245
 Ab auf von tiefen, Besprechungen usw. ... 246
 7.7.3 Autonomie in Netzwerken und Organisationen246
 Quellen zu 7.7248
 Literatur zu 7.7248
 Dokumente und Statements zu 7.7248
 Statement: Benutzen Sie sich, Herr Bergstedt! (Gitta Sundermann) ... 248
 Statement: Risiken und Nebenwirkungen der Moderation (Mark Oberembka) ... 251
 Dokument: Beispiele für Gruppenmethoden ... 252
 Abschließende Bewertung zu 7.7254
 8 Schlußbetrachtung255
 Keine Anfänge gibt es schon ... 258
 8.1 Perspektiven emanzipatorischer Umweltschutzarbeit258
 – die Liste bereits laufender Projekte
 Endorganisation der herrschenden Klasse (Anti-Atom-Bewegung) ... 259
 Umweltschutz von unten ... 260
 Umweltschutz von unten ... 260
 Antikörper-Netzwerk ... 261
 Arbeit gegen Neo-Isarismus ... 263
 Umweltschutz von unten – konkret (Broschüren) ... 263
 Kritik an Umweltschutz ... 265
 Stiftung "Freiläufe" ... 265
 Rundbrief "Perspektiven radikaler emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" ... 266
 Anhang269
 Stichwortverzeichnis269

Hinweis:

Wir suchen regionale "Depots" für den Weiterkauf der Materialien zum emanzipatorischen Umweltschutz, d.h. die beiden Bücher und die CD, aber auch z.B. die Ö-Punkte und anderer Schriften, die in Zukunft noch dazukommen sollen:

- Infoläden, regionale Umweltzentren usw.
- Büchertische und -versände
- Umweltgruppen u.ä.

Wer hat Lust, das zu machen? Das können auch bereits bestehende Büchertische und Versände sein, die die Materialien mit in ihr Programm aufnehmen. Wir werden die Adressen hier, in weiteren Büchern und in den Ö-Punkten veröffentlichen.

Wegen genauerer Bedingungen bitte melden unter 0171/8438340 oder projektwerkstatt__sa@apg.wwbnet.de.





Der hier abgedruckte Text stellt die Grundsäulen des emanzipatorischen Umweltschutzes dar. Er darf gerne in anderen Zeitungen und Rundbriefen abgedruckt werden mit Hinweis auf das Buch (siehe rechts).

Auch als Email oder Diskette zu erhalten!

Perspektiven eines radikalen, emanzipatorischen Umweltschutzes

Große Teile des Natur- und Umweltschutzes sind immer Verfechter eines starken Staates gewesen. Die Menschen, seien es die BürgerInnen im allgemeinen oder Hausfrauen und Männer, NaturnutzerInnen usw. im speziellen, sind immer nur die Dummen; die, die per Gesetz oder Umweltbildung zu etwas zu bringen sind, was sich »oben« irgendwelche Mächtigen ausgedacht haben. Immer wieder fordern NaturschützerInnen härtere Strafen oder Polizeieinsatz gegen UmweltzerstörerInnen. International heben die Machtvisionen der NaturschutzstrategInnen in wilde Phantasien von Grünhelm-Kampfeinsätzen, Schuldenerlaß gegen Umweltschutz usw. ab.

Ob Schutzgebiete, Agenda oder die Studie »Zukunftsfähiges Deutschland« überall ist die Herrschaftsfrage ausgeklammert (im Film "Zukunftsfähiges Deutschland" darf Ernst-Ulrich von Weizsäcker sogar für die Monarchie werben: "Die heutige Demokratie tut sich schwer mit einer Legitimierung für Langfristanliegen. Das war in religiösen Gesellschaften viel einfacher, das war selbst in der Monarchie einfacher"). Das »Oben« und »Unten« soll unangetastet bleiben, nur daß die NaturschutzfunktionärInnen gerne oben dabei wären. Statt vor Ort um gemeinsame Regelungen zu ringen oder auch gegen Machtmißbrauch (wozu auch die Umweltzerstörung gehört!) zu kämpfen, fühlen sie sich an runden Tischen in erlauchter Atmosphäre wohler. Sie hoffen, die Mächtigen für ihre Anliegen zu gewinnen, damit dann über deren Machtapparate die eigene Idee umgesetzt wird.

Der Naturschutz hat zudem eine düstere Vergangenheit. Seine Instrumentarien stammen aus dem Kaiserreich oder der Nazizeit (z.B. die »moderne Naturschutzgesetzgebung«). Verändert wurde wenig. Emanzipatorische, d.h. die Mit- und Selbstbestimmung fördernde, Instrumente fehlen im Naturschutz fast ganz. Die betroffenen BürgerInnen bleiben außen vor, es ist mehr ein »Deal« zwischen zwei Mächtigen, der Obrigkeit und dem/der EigentümerIn der Fläche. Es wäre klug und, eben wegen der dunklen Vergangenheit, gerecht, wenn gerade der Natur- und Umweltschutz zu einem Vorreiter einer veränderten Strategie würde, in der die bisherige Logik politischer Entscheidungen auf den Kopf gestellt wird.

Umweltschutz als Kampf gegen Ausbeutungsstrukturen

Es gibt keine Alternative dazu, den Umweltschutz als Teil einer die Gesellschaft insgesamt verändernden Bewegung zu begreifen. Es sind die gleichen Mechanismen und Strukturen, welche die Natur (Tiere, Pflanzen, unbelebte Teile der Umwelt) ausbeuten und welche Menschen unterdrücken, ausbeuten, ausgrenzen und für die Sache des Kapitals (als verbreitetste Machtform) bzw. anderer Mächtiger zu instrumentalisieren versuchen. Es wäre unsolidarisch, die eigenen Ziele mit genau denen erreichen zu wollen, die die Probleme der anderen schaffen. Aber es ist auch unsinnig, denn die Ausbeutung der Umwelt ist eine der real existierenden Ausbeutungsstrukturen.

UmweltschützerInnen können sich entscheiden, ob sie einen Umweltschutz "von oben" oder "von unten" wollen. Der Weg "von unten" ist grundlegend anders als die aktuellen Strategien. Ziel ist hier der Abbau von Herrschaftsstrukturen. Nicht zu wechseln ist das mit der Strategie, die VerbraucherInnen als Zielgruppe zu begreifen und ihn ihrem Verhalten die Lösung der Umweltprobleme zu sehen. "Unten" ist nicht Zielgruppe, sondern dort sind die AkteurInnen. "Unten" muß nicht belehrt oder gar gezwungen werden, sondern entscheidet selbstbestimmt. Umweltschutz geschieht dann nicht automatisch (genausowenig, wie Umweltschutz in Parlamenten gesichert beachtet wird – die Politik des letzten Jahrzehnts zeigt eher das Gegenteil!), sondern aus der Willensentscheidung der Menschen heraus, die allerdings auch die eigene Verantwortung tragen und keine Machtmittel einsetzen können, um z.B. Umweltbelastungen in andere Regionen und damit zu anderen Menschen zu verschieben. Es spricht vieles dafür, daß selbstbestimmt lebende Menschen, deren Umwelt gleichzeitig ihre Lebensgrundlage darstellt, mit dieser anders umgehen wie Menschen z.B. in Parlamenten, die Entscheidungen treffen, aber von den Konsequenzen in der Regel nie berührt werden. Für einen erfolgreichen Umweltschutz selbst sowie deshalb, weil die Unterdrückungs- und Ausbeutungsverhältnisse zwischen Menschen den UmweltschützerInnen nicht gleichgültig sein dürfen, ist es notwendig, einen Umweltschutz von unten, einen die Menschen befreienden, Herrschaftsstrukturen abbauenden, d.h. emanzipatorischen Umweltschutz zu entwickeln.

Beispiele:

Dezentralisierung statt EU und Weltregierung

Zur Zeit stellen viele Umweltschutzorganisationen hohe Forderungen an die EU, z.T. auch an die UNO, und erwarten von dieser die Durchsetzung von Umweltschutzstandards. Abgesehen davon, daß auf diesen Ebenen Umweltschutzinteressen besonders schwach sind, widersprechen solche Forderungen auch emanzipatorischen Zielen. Danach müßte eher eine Dezentralisierung politischer Entscheidungsbefugnisse und die Stärkung direkter Demokratie eingefordert werden.

Demokratisierung statt ökologischer Steuerreform

Die Ökosteuer soll den Verbrauch in der Idealform den Rohstoff und Flächenverbrauch, in der z.Zt. geforderten Variante nur Teile des Energieverbrauches über eine Verteuerung reduzieren. Dabei bedient sie sich allerdings marktwirtschaftlicher

Mittel, d.h. in Zukunft entscheidet die Finanzkraft der Unternehmen und sonstigen EnergieverbraucherInnen, wer wieviel Energie verbrauchen bzw. durch Investitionen in neue Technik Vorteile erreichen kann. Der Einfluß der Menschen wird geschwächt. Gegenmodell wäre eine Demokratisierung des Rohstoff- und Flächenverbrauches weltweit, d.h. in Zukunft müßten die jeweils betroffenen Menschen in einer Region allen Nutzungen von Flächen und Rohstoffen zustimmen.

Verträge statt Verordnungen

Wo die Menschen bzw. der Staat die UmweltutzerInnen zu umweltgerechter Bewirtschaftung bringen will, gelten bislang bevorzugt Verordnungen, Grenzwerte und die meist in für den Umweltschutz untauglicher Form. Künftig werden diese durch freiwillige Vereinbarungen abgelöst, z.B. durch Verträge, in denen NutzerInnen (z.B. LandwirtInnen) Flächen und Rohstoffe naturverträglich nutzen, dafür aber Gegenleistungen erhalten. Das können Fördergelder von Seiten des Staates (Vertagsnaturschutz) oder Abnahmegarantien der Menschen in einem Dorf, einer Stadt oder Region (ErzeugerInnen VerbraucherInnen Gemeinschaften) sein.

Direkte Demokratie statt NGOs

Viele Umweltorganisationen fordern vor allem für sich selbst bzw. die Nichtregierungsorganisationen im allgemeinen mehr Rechte sein bis hin zu einer dritten Kammer neben Bundestag und Bundesrat oder gar die Idee des ökologischen Rates, eines demokratisch nicht legitimierten, nicht abwählbaren Exekutivrates aus Persönlichkeiten des Umweltschutzes. Ihr Interesse gilt nicht dem Machtabbau, sondern der Beteiligung an der Macht. Stattdessen sollte die Verbesserung der allgemeinen Beteiligungsrechte und der direkten Demokratie gefordert werden. Umweltschutzorganisationen sollten ihre Rolle darin finden, die Artikulierung bzw. den Protest der Menschen zu organisieren, Informationen bereitzustellen usw.

Jörg Bergstedt, Jörn Hartje, Thomas Schmidt
"Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit"
 280 S., IKO-Verlag, 39,80 DM

Umweltschutz als Teil einer Gesamtbewegung

Umweltschutz ist unverzichtbarer Bestandteil einer herrschaftsfreien Gesellschaft, denn diese ist nicht organisierbar in einer zerstörten Umwelt, in der die Menschen nicht mehr aus eigener Kraft überleben können. Zudem wäre eine Gesellschaft nicht herrschaftsfrei, wenn sie nur in sich gleichberechtigt ist, nach außen (gegenüber Tieren, Pflanzen und unbelebter Natur) aber ausbeutet. Damit Umweltschutz zum Teil einer emanzipatorischen Bewegung wird, sind drei Prozesse wichtig. Zum einen müssen UmweltschützerInnen den Zusammenhang zwischen ökologischen und emanzipatorischen Zielen verstehen, neue Strategien und Forderungen eines emanzipatorischen Umweltschutzes entwerfen und den Kontakt zu anderen gesellschaftlichen Bewegungen suchen bzw. gemeinsame Aktionsformen entwickeln und umsetzen. Hierbei werden Spaltungen und deutliche Distanzierungen gegenüber Forderungen und Positionen eines Umweltschutzes von oben sowie der Unterstützung von Machtstrukturen unvermeidlich sein.

Zum zweiten ist erforderlich, daß es vergleichbare Prozesse auch in anderen Bewegungen gibt. Genauso wie in der Umweltbewegung setzen auch developmentpolitische, Frauen und andere Gruppen, Gewerkschaften und soziale Verbände vor allem für Lösungen ein, in denen der Staat mit seinen Machtmitteln agiert. Beispiele:

Internationale Frauenmärsche 1999

In den Forderungen wurde eine Weltregierung gefordert mit Machtmitteln sowohl gegenüber den einzelnen Staaten und allen Menschen der Erde, in der zur Hälfte Frauen sitzen, die mit der Gewaltanwendung Fraueninteressen durchsetzen.

Forderungspapier zum Weltwirtschaftsgipfel 1999 in Köln

Das Papier zu einer Aktion, die sich gegen die Mächtigen dieser Welt richten und für die Widerstandsbewegungen vor allem in den ärmeren Ländern eintreten soll, enthält die Forderungen, daß sich die Politik nach "der Mehrheit der Menschheit" richten und eine "neue Weltwirtschaftsordnung" geschaffen werden soll.

Gegenwertfonds nach dem Plan der Erlaßjahr 2000 Kampagne

Die Forderungen der Kampagne für einen Schuldenerlaß der Entwicklungsländer im Jahr 2000 enthält den Vorschlag zur Einrichtung von Kreditfonds in den armen Ländern, die aus den nicht rückgezählten Schulden gespeist werden sollen. Die Kredite sollen nach der Darstellung in der Erlaßjahr Ausstellung an KleinbäuerInnen, Frauenprojekte usw. vergeben werden. Der Fonds wird von Regierungs- und NGO VertreterInnen verwaltet. So würde die Schuldenkrise verschärft, weil nicht mehr die Staaten, sondern die einzelnen Menschen in die Verschuldung getrieben würden. Die NGOs dagegen sichern sich ihre Macht über die Beteiligung an der Kreditvergabe.

Schuldenerlaß für Umweltschutzmaßnahmen

Verschiedene Organisationen, z.B. der WWF, aber auch Regierungsstellen schlagen vor, den Schuldenerlaß für Entwicklungsländer daran zu koppeln, daß die Länder ihre Umwelt schützen. Dabei fordern sie, mit in den Entscheidungsgremien über diese "Debt for Nature Swaps" eingebunden, d.h. an der Macht beteiligt zu sein.

Zum dritten bedarf es einer Akzeptanz des emanzipatorischen Umweltschutzes in einer gesamtgesellschaftlichen Bewegung. Zur Zeit werden ökologische Ideen und Forderungen in anderen Bewegungen als konservatives Gedankengut oder nebensächlich abgetan. Hier müssen UmweltschützerInnen um eine Offenheit einer Selbstbestimmung fördernden Strategie ihrer Arbeit werben bzw. diese einfordern. Die Bewegungen außerhalb des Umweltschutzes sind aufgerufen, Umweltschutz als Teil einer emanzipatorischen Arbeit zu begreifen.

Dieser Perspektivenrundbrief kommt etwas verspätet, aber mit gutem Grund ... das Buch ist fertig! Und da war wenig Zeit.

Kalender

12.-14.3. in Hannover, JUZ Kornstraße **Bundestreffen zur Anti-Expo-Arbeit**

Info: TIPP-Ex, c/o ASTA Uni Hannover
Weltengarten 130167 Hannover

4.-5. in Göttingen

Jugendumweltkongreß (JUKB)

Mit offenem Programm an Workshops und Arbeitskreisen, unter anderem zu Perspektiven der Umweltbewegung.

Info: 04231/81046, Fax 0511/3945459

9.-11.4. in Heidelberg

Anti-Atom-Frühjahrskonferenz

Nähere Infos in der nächsten anti-atom-aktuell!
Bestelladresse: Helgenstockstr. 15, 35394 Gießen

13.-16.5. in Köln

Bundesverkehrsinitiativen-Kongreß

Info: Umkehr, 030/4927-473, Fax -972

10.4.-15.5. quer durchs Land

Veranstaltungsreihe zu Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit

Info: 0171/8348430 (siehe auch rechte Seite)

30.7. bis 8.8.99

nahe Hannover

4. Anarchistisches Sommercamp

Wie immer: Ein buntes Treffen voller Workshops. Selbstorganisiert.

Unter anderem geplant sind das Thema "Expo" (nicht weit entfernt!) und die Diskussion um die Perspektiven politischer Arbeit. Auch die Debatte um radikale, emanzipatorische Umweltschutzarbeit wird dort weitergehen - eingebettet in ein vielfältiges Programm (genauen Termin der entsprechenden AKs erfragen).

Info: Ökoscouts, Madamenweg 168, 38118 Braunschweig, 0531/82909, Fax 0531/896677, a-camp@gmx.de

28.-31.10. in Hannover

BUKO zum Thema Expo

"Perspektiven gegen die schöne neue EXPO-Welt"

"Der" Kongreß, der sich inhaltlich mit der Expo und ihrer Ideologie auseinandersetzt und Alternativen formulieren will. Noch gefragt: Inhaltliche und organisatorische Mitwirkung, konkrete Aktionen in Hannover

Info: BUKO, 040/393156, Fax 3907520

Es gibt ein Ziel, aber keinen Weg. Was wir Weg nennen, ist unser Zögern.
(Franz Kafka)

Meine Bitte, jetzt am Beginn des Ganzen:

Unterstützt die Perspektivendebatte!

Jetzt sind es nur noch wenige Tage, bis das Buch "Perspektiven emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" erscheint. Ich hoffe, die Debatte geht dann richtig los! Dafür möchte ich gerne diesen Rundbrief zu einem Austauschorgan entwickeln, in dem dann auch Texte anderer stehen. Ich kann gerne weiter das Rauskommen koordinieren, möchte aber um Eure Mithilfe bitten.

Dieser Rundbrief geht an viele, aber das kann ich nicht auf Dauer leisten. Daher bitte ich um Rückmeldungen, wer das Ding wirklich haben, d.h. abonnieren, und so an der Diskussion teilhaben will.

1. Diesen Rundbrief als Diskussionsebene entwickeln durch ...

... eigene Beiträge

Bislang ist dieser Rundbrief eher ein Sammelsurium von Terminen, Hinweisen usw., höchstens aber mal von kürzeren inhaltlichen Texten. Grund ist, daß jede Menge Texte zur Zeit für Broschüren, die Ö-Punkte und das Buch "Perspektiven emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" entstehen..

Ich würde mich aber freuen, wenn sich dieses ändern und der Rundbrief zu einem Diskussionsforum auch inhaltlicher Art entsteht - also mit Beiträgen von überall her.

... Abonnieren

Wer mitdiskutieren oder mitbekommen möchte, was in der Geschichte emanzipatorischer Umweltschutzstrategien so läuft, den bitte ich um ein Abo. 40 DM im Jahr soll es kosten - wer das nicht zahlen kann, sollte nach Selbsteinschätzung ab 25 DM zahlen, ich würde mich über FördererInnen aber auch freuen, die dafür etwas mehr zahlen, z.B. 60 DM als Förderabo.

Ohne Ö-Punkte kostet alles 10 DM weniger ... raten wir Euch aber nicht, da wir das, was in den Ö-Punkten steht, hier oft weglassen. Aber wer die Ö-Punkte woandersher bekommt ...

2. Werbung machen

Eingelegt sind Füllanzeigebögen. Es wäre schön, wenn Ihr die in Rundbriefe und Zeitungen reinbringen könnt - oder entsprechend an solche weitergeben. Danke sehr.

3. Und jetzt nicht vergessen

Bescheid geben, wenn Ihr den Rundbrief weiter bekommen, d.h. abonnieren wollt.

Ich wünsche mir eine kreative und kritische Diskussion

Die Veranstaltungen "tournee" zum radikalen, emanzipatorischen Umweltschutz

Radikaler, emanzipatorischer Umweltschutz ist die Gegenstrategie zur Ökologie von oben und zum "be-grünen" Kapitalismus. Selbstbestimmung der Menschen ist Bestandteil der Konzepte, Umweltschutz und emanzipatorische Ziele verbinden sich. Aktionsformen und -strukturen sind unabhängig und selbstorganisiert.

Sa, 10.4., ganztags
Heidelberg, Karlsforbahnhof
So, 11.4., 20 Uhr
Tübingen
Mo, 12.4., 20 Uhr
JuZe Bietigheim
Di, 13.4., 20 Uhr
Freiburg
Mi, 14.4., 20 Uhr
Saarbrücken
Do, 15.4., 20 Uhr
Merzig
Fr, 16.4., 20 Uhr
Trier, Infoladen
Di, 20.4., 20 Uhr
Marburg, Cafe am Grün
Mi, 21.4., 19 Uhr
Frankfurt, Club Voltaire
Do, 22.4., 9.30 Uhr
Marburg
Do, 22.4., 20 Uhr
Gießen, Infoladen
So, 25.4., 14 Uhr
Leipzig
Mo, 26.4.
Eisenstock
Di, 27.4.
Weimar
Mi, 28.4., 19.30 Uhr
Berlin, Christburger Str. 3
Do, 29.4., 20 Uhr
Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 19
30.4.-2.5.
Lübeck
So, 2.5., 15 Uhr
Bad Oldesloe, Inihaus
Mo, 3.5., ? Uhr
Hamburg, Uni
4.5., 20 Uhr
Bremen, Bernhardstr. 12
6.5., 20 Uhr
Braunschweig, Brunsviga
5.-14.5. Weitere Termine in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen (u.a. Münster)
9.5., 15 Uhr
Recklinghausen, MKV/Antifa
10.5. 19.30 Uhr
Dortmund, VHS
11.5., 18 Uhr
Bielefeld, Uni
14. oder 15.5., vormittags
Köln

AG zur Anti-Expo-Arbeit
auf der Anti-Atom-Konferenz
Expo: Kritik und Widerstand
(Vortrag und Diskussion)
Expo: Kritik und Widerstand
(Vortrag und Diskussion)
Kritik an Agenda und
Nachhaltigkeit
Kritik an der Agenda 21
und Alternativen
Kritik an der Agenda 21
und Alternativen
Emanzipatorischer Umweltschutz
statt Agenda, Expo, Ökosteuern
Expo: Kritik und Widerstand
(Vortrag und Diskussion)
Perspektiven radikaler
emanzipatorischer Umw.
Mythos Agenda
(Tagesseminar)
Ökologie von unten
emanzipator. Umweltschutz
Alternative Lebensprojekte
Anfang vom Ende der Politik?
Agenda 21 Hoffnungsschimmer
oder Mogeppackung?
Diskussion zur Expo
Expo: Kritik und Widerstand
(Vortrag und Diskussion)
Perspektiven radikaler
emanzipatorischer Umw.
Naturschutz von unten
(Seminar)
Expo: Kritik und Widerstand
(Info-/Regionaltreffen Nord)
Naturschutz von unten
(Podiumsdiskussion)
Kritik der Agenda 21
und Alternativen
Umweltschutz von unten gegen
die Ökologen von Agenda, Expo ...
Expo: Kritik und Widerstand
(Info-/Regionaltreffen NRW)
Lokale Agenda 21 Nieder-
gang der Umweltbewegung?
Emanzipatorischer Umweltschutz als
Gegenstrategie zu Expo, Agenda ...
AK zur Expo 2000 auf dem
Bundes-Verkehrsinstitutkongress

AK Subkultur&Anarchie
07071/552517
iz3w
0761/74003
Aktion 3. Welt Saar
06872/993056
Aktion 3. Welt Saar
06872/993056
Infoladen
0651/75257
BALU-AK Hopo
IKO-Verlag
069/784808
HLZ, Holger Marks
06421/62366
Institut für Ökologie
06401/903283
Verein für Stadteif.
0341/4806763
Gr. Liga, Uli Wieland
0371/832172
Grüne Liga Thüringen
03643/53110
BAOBAB-Infoladen
030/4426174
JungdemokratInnen
030/24729747
Institut für Ökologie
04107/850478
Anti-Expo-AG, JUP
04531/4512
Institut für Ökologie
04107/850478
FROXS
0421/72034
Ökoscouts
0531/82909
Büro f. ment. Randle
02361/667318
Infozentrum 3. Welt
0231/145234
Anti-Expo-AG, c/o ASTA
0521/1063423
Umkehr e.V.
030/4927473

Zur Vortrags- reise im April/Mai

Mit dem Erscheinen des Buches "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" startet eine einmonatige Rundreise mit Vorträgen und Veranstaltungen (siehe Terminliste links). Alle Veranstaltungen sind offen herzlich willkommen zur Diskussion.

Einige Termine sind noch frei (siehe Hinweise in der Liste). Dort können Basisgruppen, Einrichtungen u.ä. noch etwas tun!

Wer hat Lust, einen Vortrag, eine Diskussionsveranstaltung oder auch ein Tages- bzw. Wochenend-Seminar zu organisieren?

Die Themen sollten zu den Büchern passen, d.h. kritische Auseinandersetzung mit dem Verbands- und mainstream-Umweltschutz ala Agenda, Expo, Nachhaltigkeit, Ökosteuer ... oder zu den Perspektiven eines emanzipatorischen Umweltschutzes, der Demokratisierung von Flächen- und Rohstoffverbrauch, der direkten Aktionen usw.

Natürlich sind auch später Veranstaltungen möglich.

Anfragen bitte an die Projektgruppe "Perspektiven emanzipatorischer Umweltschutz", c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38120 Braunschweig, 0171/8348430, projektwerkstatt_sa@apawwbnet.de

Die Referenten sind Autoren des im April erscheinenden Buches "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit". An den noch nicht belegten Tagen können Basisgruppen und -einrichtungen noch Veranstaltungen organisieren (in Norddeutschland auch an Tagen, wo schon ein Datum zu finden ist, da dort mehrere Autoren zur Verfügung stehen).

Infotelefon: Projektwerkstatt, 06401/90328-3, Fax -5 und 0171/8348430

Heraus zum 4. anarchistischen Sommercamp!

Nach den letzten drei @-Camps in Hamburg und Berlin werden wir 1997 die Kontinuität der anarchistischen Sommertreffen weitertragen und an die Erfahrungen und Erfolge der letzten Jahre anknüpfen. Deshalb veranstalten dieses Jahr Braunschweiger AnarchistInnen das Treffen vom 30.07.-08.08.99 in der Nähe von Hannover, der Stadt der EXPO 2000.



Es soll wieder zu einem Aufeinandertreffen der verschiedensten anarchistischen Strömungen und Gruppen kommen. Ein Forum, in dem wir uns - wild und lebendig - austauschen können. Theorien besprechen, Zusammenarbeit planen und gemeinsame Sommertage leben.

Glaubt aber nicht, daß euch ein fertiges Programm vor die Nase gesetzt wird. Von der Vorbereitungsgruppe aus werden wir lediglich einen Workshop zum Thema EXPO anbieten, um dort die Fragen "Was ist die EXPO?" und "Wie sieht eine anarchistische Position und ein entsprechender Widerstand aus?" zu diskutieren. Ansonsten lebt die inhaltliche Gestaltung wieder vollkommen von eurer Phantasie und Initiative und es kann nur stattfinden, was ihr an Ideen, Gedanken und Workshops mitbringt. Um das Camp mal auf internationalere Beine zu

stellen, bemühen wir uns in der Vorbereitung verstärkt FreundInnen im Ausland anzusprechen. Auch der Austausch zwischen den Generationen soll weiter gefördert werden. Wir werden uns bemühen, feste Unterkünfte für ältere Menschen (bitte bei uns melden) zu organisieren. Und damit es spannend und anarchistisch wird, wie die letzten Jahre, wollen wir unseren Tagesablauf selbst in die Hand nehmen. Ihr wißt schon - gemeinsam kochen, abwaschen, Feuer machen, Tanz, Aktion, Gesang und Musik. Kosten soll euch der Spaß natürlich so wenig wie möglich. Ihr solltet euch je nach Lage auf ca. 90 - 140 Marx einstellen. Also kommt massenhaft und meldet euch so früh wie möglich an, damit wir planen können. Anmeldeschluß ist der 15.06.99. Wenn ihr Bands oder Theatergruppen kennt, die Lust haben aufzutreten, oder Workshops anbieten wollt, sagt uns Bescheid. Auch wenn ihr Patenschaften für unsere internationalen FreundInnen (z.B. wegen der Visa) übernehmen oder dolmetschen könnt, meldet euch einfach.



In diesem Sinne
Freiheit & Kuchen

Info: Ökoscouts, Madamenweg 168, 38118 Braunschweig, 0531/82909, Fax 896677, a-camp@gmx.de



c/o Ökoscouts

Madamenweg 168, 38120 Braunschweig
Tel. 0171/8348430, Fax 0531/896677

E mail: projektwerkstatt_sa@apg.wwbnet.de

Die Gruppe Landfriedensbruch ist ein Zusammenhang zwischen Aktionsgruppen, um Widerstand politisch zu "begleiten".



Nachrichten aus dem Widerstand

Expo 2000: Ziele und Aktionen konkretisieren

Nachwievor sorgt nur die Expo selbst für (Negativ-)Schlagzeilen: Schon wieder soll Geld fehlen, Schröder will die Konzerne zu mehr Engagement bringen, denn "zusätzliche Anstrengungen der deutschen Unternehmen sind erforderlich, um einen nachhaltigen Auftritt Deutschlands auf der internationalen Bühne sicherzustellen" (O-Ton des Wirtschaftsministers), und bei vielen Bauwerken, die für die Expo errichtet werden, ist völlig unklar, was damit anschließend passieren soll.

Im Widerstand gegen die Expo gibt es dagegen noch wenig zu vermelden. In einigen Regionen hat es Koordinationstreffen gegeben, so u.a. in Leipzig, Gießen, Recklinghausen und Tübingen. Schon länger besteht das regionale Anti-Expo-Bündnis TIPP EX in und um Hannover. Verschiedene Veranstaltungen fanden statt – das wird auch so weitergehen.

Konkrete öffentliche oder direkte Aktion ist aber weiterhin Mangelware.

Der Expo-Widerstand stellt hohe Ansprüche an politische Bewegung. Es besteht die Gefahr, daß linksintellektuelle Zirkel sich mit Texten und Grundsatzpapieren beschäftigen, ansonsten aber wenig hinkriegen, während aktionistische Kreise Schwierigkeiten haben mit der inhaltlichen Auseinandersetzung eines komplexen Themas wie der Expo. In dieser Schwierigkeit steckt aber auch gerade die Chance, politischen Widerstand zu entwickeln und wieder eine spürbare gesellschaftliche Gegenbewegung zu schaffen. Theorie und Praxis müssen dabei vereint werden.

Robin Food: Widerstand gegen Gentechnik

In einer Presseinformation sprach sich die Gruppe Landfriedensbruch gegen die Kriminalisierung der Gruppe "Robin Food" aus, die den Nestle-Konzern erpreßt. Der Nestle-Konzern und deutsche Medien behaupten, daß es um die Erpressung von Millionen geht. In Frankreich wurde aber berichtet, daß es sich um eine Anti-Gentechnik-Gruppe handelt.

Wir halten das Mittel der Erpressung als legitimes Mittel der Notwehr und als Beispiel, wie mit geringem Aufwand erhebliche Wirkung erzielt werden kann (Nestle muß ständig ganze Bundesländer von seinen Produkten leerräumen).

Unabhängig davon, ob Robin Food nun eine politische Gruppe ist oder nicht – die Aktionen zeigen, daß sich Widerstand noch deutlich weiterentwickeln muß, um Wirkung zu zeigen. Vorbild für die ziemlich schlaife politische Bewegung in Deutschland können auch internationale Gruppen sein, die z.B. in Indien, Mexiko oder Brasilien sehr energisch gegen die globale Macht der Konzerne und ihrer ZuarbeiterInnen in den Regierungen vorgehen.

Weltwirtschaftsgipfel in Köln

Symbolische und direkte Aktionsmöglichkeiten in Hülle und Fülle werden sich bieten, wenn im Juni die politischen RepräsentantInnen der Macht nach Köln kommen – zunächst (am ersten Wochenende) auf EU-Ebene, dann zwei Wochen später der G7/8-Staaten der Welt. Zwischen den beiden Gipfeln soll es ebenfalls Aktionen geben, zudem führen einige Karawanen nach Köln.

Bedauerlich: Bereits jetzt ist absehbar, daß etliche Gruppe in ihren Forderungen gar nicht die Existenz von Welt"ordnungen" oder Regierungen in Frage stellen, sondern nur die "gute" Macht einfordern.

Wir meinen, daß die Ergebnisse der Politik und der Wirtschaft nicht von ihren Strukturen zu trennen sind. Solange Macht existiert, wird sie auch mißbraucht! Und das Hoffen auf bessere Regierungen hat sich doch wohl immer als Seifenblase herausgestellt.

Was läuft?

Zunächst der Hinweis: Das Anfang April erscheinende Buch "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" enthält ein abschließendes Kapitel, in dem die zu diesem Thema laufenden Projekte vorgestellt werden.

Hier sollten nur aktuelle Meldungen erfolgen:

Vortragsreihe "Future fight"

FROXS, radikal ökologische und internationalistische Initiative in Bremen, macht 1999 eine Veranstaltungsreihe unter dem Motto "Nachhaltige Propaganda: Expo 2000 Future fight". Die Themen reichen von der Kritik an der Expo 2000 über feministische Fragen zur Nachhaltigkeit, Kritik an der Agenda bis zur Bevölkerungspolitik.

Kontakt: FROXS, St. Pauli-Str. 10/12 in 28203 Bremen.

Reader-Reihe des Instituts für Ökologie

Im April erscheinen die ersten Reader dieser neuen Reihe, unter anderem zu den Themen "Umweltbildung", "Agenda 21", "Politik von unten", "Ökonomie von unten", "Naturlehrpfade" und "Software für UmweltschützerInnen". Sie werden im neuen Katalog der Materialauswahl Umweltschutz zu finden sein. Kosten: Je ca. 12 DM. Alle: A4, 50 bis 70 Seiten.

Der lohnt sich ohnehin, bietet er doch Umweltschutzmaterialien zu allen wichtigen Themen an.

Kontakt: MAUS, Postfach 1818, 36228 Bad Hersfeld.

Stiftung "FreiRäume" in Entstehung

Quadratmeter für Quadratmeter sollen den herrschenden Verhältnissen Häuser und Plätze streitig gemacht werden. Zudem soll Aktionsmaterial angeschafft und verliehen werden, Öffentlichkeitsarbeit für emanzipatorischen Umweltschutz, seine Teilthemen oder die gesamtgesellschaftlichen Ziele von mehr "FreiRäumen" für Mensch und Natur sollen die Arbeit der geplanten Stiftung ausmachen.

Zur Zeit wird die Gründung vorbereitet. Die Stiftung hofft darauf, durch Geld- und Sachspenden, Erbschaften und Immobilienspenden möglichst oft helfen zu können, wenn "FreiRäume" entstehen sollen – seien es politische Zentren oder Wagenplätze, Hausprojekte oder Kommunen mit gegengesellschaftlichem Anspruch.

Kontakt: Stiftung "FreiRäume" (in Gründung), Turmstr. 14a, 23843 Bad Oldesloe.

Ö-Punkte-Schwerpunkt "Expo 2000"

Die nächsten Ö-Punkte werden die Expo 2000 beäugen hinsichtlich der Ziele der Expo, den notwendigen Gegenbildern sowie auch der Teile der Expo, die in Hannover oder über das Land verstreut zu finden sind.

Es werden noch AutorInnen gesucht, die bestimmte Themen aufarbeiten (z.B. Expo und Frauen, Expo und Bildung, Expo und ...) oder bei der Endredaktion (Zusammenstellen, Layouts usw.) mitmischen. Termin für die Endredaktion ist der 7.9.5. in Recklinghausen.

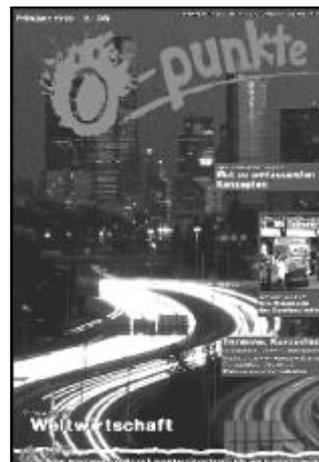
Kontakt: Büro für mentale Randale (gleichzeitig Anti-Expo-Redaktion der Ö-Punkte), Wickingstr. 17, 45657 Recklinghausen, Tel. 02361/552517.

UnterstützerInnen des Anti-Agenda Aufrufs:

Der Aufruf gegen die Agenda ist bisher unterzeichnet worden von:

ASTA der Gesamthochschule Kassel, Ökoscouts (Braunschweig), BI Lüchow-Dannenberg, Institut für Ökologie (Marburg), Jugend-Umwelt-Projektwerkstatt (Bad Oldesloe), BürgerInnen gegen Castor e.V., Anarchistische Gruppe c/o ALICE (Hamburg), Gruppe Landfriedensbruch, Lüneburger Bündnis gegen Gen, Widerstand weltweit (WiWa) Wendland, Anti-Expo AG und Büro für mentale Randale (Recklinghausen), BUNDjugend Lüneburg.

Wir freuen uns über Berichte aus Gruppen.



Das neue Heft der Ö-Punkte "Frühjahr 99":

Schwerpunkt "Weltwirtschaft"
Einzelheft gegen 7,- DM
(in Briefmarken)

Alte Hefte
mit folgenden Schwerpunkten:

Windenergie
Agenda 21
Direkte Demokratie
Utopien/Perspektiven
Naturschutz
Je 7 DM, ab 2. Heft 2 DM.

Ö-Punkte
Postfach 620205, 10792 Berlin
(Bitte Briefmarken oder Schein
beilegen!)

fiktuelle Informationen aus dem Naturschutzfilz

In dieser Rubrik werden neue Informationen vermerkt, die in den letzten Wochen bekannt geworden sind. Sie zeigen, daß der "mainstream"-Umweltschutz antiemanzipatorische Ziele vertritt und sich stark an die Mächtigen dieser Gesellschaft anbietet.

Infos zu Filz und Anbiederung bitte an die Projektgruppe "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit", c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38120 Braunschweig.

Volksbund Naturschutz (VBN) von Rechtsradikalen übernommen?

Der Tagesspiegel in Berlin meldete am 2.2., daß der VBN von Rechtsradikalen unterwandert sei und diese den Verein inzwischen fest in ihrem Griff hätten. Das ist keine ganz neue Erkenntnis: Bei einer Veranstaltung im Mai 1998 trat der VBN-Vorsitzende schon mit rechten Sprüchen öffentlich auf. Im Vorstand des VBN sind schon länger Vertreter konservativer Parteien zu finden.

BUND bietet Versicherungen für UnternehmerInnen an

Nach KFZ-Versicherungen (wo bleibt da der Umweltschutz?) und Bausparverträge (was ist mit Versiegelung und Landschaftsschutz?) bietet der BUND jetzt seinen Mitgliedern und FreundInnen auch Risikoabsicherungen für Unternehmen an. Partner ist wieder die RheinLand-Versicherung in Neuss.

Gericht hebt Nationalparkregelung auf

Die Auseinandersetzungen um die von oben durchgesetzten Schutzgebiete nehmen immer mehr an Schärfe zu. Jetzt hat ein Gericht die Verordnung für den Nationalpark Elbtalau nach einer Klage von Betroffenen ganz aufgehoben. Damit verlieren die Flächen ihren Schutzstatus, die LandwirtInnen aber auch Förderungen.

Was bleibt von den Grünen?

Das gäbe zur Zeit eine wöchentliche Extraausgabe, sollten die ganzen Unverschämtheiten der Grünen hier aufgeschrieben werden, die sie im Namen bzw. mit einem Namen, der ökologische Ideen verspricht, so täglich verüben. Überraschend ist das nicht, andererseits sollte nicht einfach zur Tagesordnung übergegangen werden. Trotz Kritik und Warnungen (auch durch uns) und der Vorankündigung, was geschehen würde, haben auch viele idealistische Basis-Grüne sowie etliche Umweltverbände voll auf die neue Regierung gesetzt. Sie haben damit auch dazu beigetragen, daß sich während der Koalitionsverhandlungen und in der Zeit danach kein öffentlicher Druck aufbaute.

Das Ganze dient zum Lernen: Wer auf die Mächtigen als KumpanInnen setzt, wird selbst so enden oder frustriert aussteigen bzw. abgeschoben werden. "Im atomaren Ausstiegsspoker ist Widerstand der Joker" skandierten Anti-Atom-Leute inzwischen wieder und haben Recht damit. Insofern kann das Inferno der Grünen auch was Gutes haben: Es macht klar, daß es keinen Kurs mit den Mächtigen geben kann. Realpolitik ist nur das Vollziehen des ohnehin Unumgänglichen. Wer etwas verändern will an den Verhältnissen, kann nicht mit den MacherInnen der Verhältnisse paktieren. Die Machtergreifung der Grünen und das peinliche Verhalten der Umweltverbände dabei zeigt, daß es keine zwei Wege gibt: Den radikalen oder den von innen im System. Letzterer ist kein Weg, sondern eine Beschäftigungstherapie ohne Wirkung auf die Verhältnisse.

In Berlin stimmten die Grünen für eine Koalition mit der SPD sowie gegen jede Zusammenarbeit mit der PDS. Ist die SPD so viel besser als die PDS?

Jugendumweltkongreß von unten

Das Orga-Team des nächsten Jugendumweltkongresses, gegenüber dem Vorjahr personell stark verändert und nicht mehr von den Verbandsjugenden abhängig, wird den nächsten JUKB nach dem Vorbild des norddeutschen JUMJA, d.h. ohne zentrale Orga-Gruppe, durchführen. Die Orga-Gruppe löst sich danach am ersten Tag auf und überläßt den JUKB basisdemokratischen Prozessen. Staatskohle gibt es diesmal kaum, allerdings ist Geld von der Bingostiftung angenommen worden. Und die wird gemacht von der Niedersächsischen Landesregierung, VW und ADAC.

Naturschutzjugend gegen linksradikale Einflüsse

Im Abschlußbericht des letzten Jugendumweltkongresses beschwert sich die Naturschutzjugend gegenüber dem Umweltbundesamt (Regierungsstelle) über den zunehmenden Einfluß linker Kreise in der Jugendumweltbewegung. Gemeint

sind damit Gruppen, die Selbstbestimmung der Menschen als wichtig ansehen und Umweltschutzthemen mit Fragen der Menschenrechte und Herrschaftsstrukturen verbinden wollen. Das ist der Naturschutzjugend schon zu links und sie heult sich bei Papi Staat aus.

Die Naturschutzjugend trägt den nächsten Jugendumweltkongreß nicht mehr mit. 1998 erhielt sie einen hochdotierten Umweltpreis für ihre Wildlife Arbeit.

Ökosteuer Lob vom BUND

Der BUND Bundesverband hat in einer Presseinformation die beschlossene Ökosteuer als zwar nicht ausreichend, aber doch hoffnungsvollen Schritt begrüßt. Unklar bleibt, was dann, wenn diese Ökosteuer der erste Schritt bereits in die richtige Richtung ist, bei gleicher Richtung die nächsten wären.

Der erste jedenfalls belastet vor allem die Haushalt. Durch eine Härtefallklausel ist dagegen gesichert, daß kein produzierendes Gewerbe mehr als bisher belastet sein soll. Die meisten werden also reicher sein als vorher Umverteilung von Haushalten zu Firmen.

Pressearbeit für Expo Projekt

Robin Wood, Greenpeace und andere gaben im Februar eine Presseinformation heraus, in dem sie ein Waldprojekt in der Nähe von Merzig (bei Saarbrücken) lobten. Sogar in der Presseinformation teilten die Umweltverbände mit, daß das Projekt Expo Projekt sei, ohne daran Kritik zu üben.

NABU Funktionär rückt auf

Michael Schroeren, vor der Bundestagswahl noch in Diensten des Naturschutzbundes Deutschland, ist inzwischen Trittins Pressesprecher.

Öko Audit für AKWs

Die Kernkraftwerke Isar I und II der Bayernwerke sind mit dem Öko Audit ausgezeichnet worden. Das beweist, welch sinnloses Mittel das Audit ist. Tatsächlich werden durch das Öko Audit keine Verbesserung erreicht, sondern stattdessen nur garantiert, daß die Firma oder von ihr beauftragte GutachterInnen hingucken und Daten über die Umweltbelastungen erfassen.

Bedauerlich: Das Öko Audit ist immer politisch auch von den Umweltverbänden unterstützt worden, die sich mal wieder irrten in ihrem Glauben, mit ein bißchen Grükosmetik in der Wirtschaft wäre etwas zu erreichen.

Ö-Punkte

Die neue Umweltzeitung für alle, die im Umweltschutz aktiv sind oder mitbekommen wollen, was läuft. Kurzinfos, Termine usw. zu allem, was in den verschiedenen Bereichen läuft: Von A wie Abfall und Anti-Atom über G wie Gentechnik, L wie Landschaft und Naturschutz bis W wie Wasser oder Widerstand. In jedem Heft ein Schwerpunkt, praxisgerecht aufbereitet. Abo: Ab 20 DM/Jahr. Aktuelles Heft gegen 5,50 DM in Briefmarken.



Redaktion "Ö-Punkte", Ludwigstr.
11, 35447 Reiskirchen

Alte Hefte noch zu haben (5,50 DM in Briefmarken). Schwerpunkte: Windenergie, Agenda 21, Direkte Demokratie, Utopien, Naturschutz, Weltwirtschaft. Geplant: Expo

Worte ... zum Krisenfall Saasen:

Das darf doch nicht wahr sein!

So oder ähnlich lauten die Reaktionen auf die Informationen, daß die Projektwerkstatt in Saasen am Ende ist. Und tatsächlich: Seit einigen Tagen wohnt nur noch eine Person dort – und es gibt keinerlei Aussicht auf ein neues Team, eine Gruppe von Leuten, die Lust hat, hier das politische Projekt fortzuführen. Etliche Versuche der vergangenen Jahre mit neuen Leuten sind immer wieder daran gescheitert, daß diese nach kurzer Zeit nur noch ein privates Wohnprojekt wollten und dafür das fertig sanierte Gebäude gerne erobern wollten Politik raus!

Doch die Projektwerkstatt ist nicht irgendein Haus.

1. Optimale Ausstattung

Die Projektwerkstatt verfügt über ein Tagungshaus, Gruppenräume, schallgeschützte Übungsräume, Labore, Archive sowie eine optimale technische Ausstattung (siehe die Ergebnisse: Die Ö-Punkte, regionale Zeitungen und Veröffentlichungen, ganze Bücher oder CDs, Rundbriefe und mehr werden hier gemacht). Daneben steht das Wohnhaus mit drei ausgebauten Stockwerken.

2. Umweltgerechter Ausbau

Das Haus ist mit verschiedenen baubiologischen Materialien isoliert, mit Bio-Farben gestrichen und mit Solar- und Regenwasseranlage sowie einem holzbefeuerten Kessel. Folge: Die laufenden Kosten sind sehr niedrig. Lebensmittel können im eigenen Garten angebaut odervon Bio-LandwirtInnen der Umgebung bezogen werden. Brot, Müsli usw. entstehen mit Mühle, Flockenmaschine usw. selbst.

3. Eigentum

Das Haus gehört den Projekten. Es gibt keine Abhängigkeiten vom Staat. Das ist ein äußerst seltener Zustand, denn die meisten sog. autonomen Einrichtungen sind in Wirklichkeit Eigentum der Mächtigen (z.B. Staat oder Stadt). Bei der Projektwerkstatt ist das anders. Daher ist sie unabhängiger und konnte in der Vergangenheit daher auch staatskritische Projekte tragen.

4. Politischer Mittelpunkt

Die Projektwerkstatt hat eine wichtige Funktion in der überregionalen politischen Arbeit. Das Tagungshaus wird vor allem von Gruppen genutzt, die hier ihre Aktionen vorbereiten. Es ist kostengünstiger als alle anderen vergleichbaren Einrichtungen und bietet für konkrete Projektarbeit bessere Arbeitsbedingungen. Die Projektwerkstatt liegt zentral in Deutschland, ist gut mit der Bahn erreichbar und steht in vielen Telefonketten und Infolüssen. Hier entstehen die Ö-Punkte, die Internetterminliste Ö-Termine, weniger auffällig, aber noch wichtiger, ist, daß täglich etliche Telefonanrufe hier eingehen, bei denen Adressen, Termine oder Unterstützungsmöglichkeiten nachgefragt werden. Die Projektwerkstatt in Saasen ist ein wichtiger überregionaler Infopunkt und durch das Wohnprojekt jederzeit erreichbar.

Nun geht das alles dem Ende entgegen – wahrscheinlich jedenfalls. Von der alten Crew, zum Teil resigniert, etabliert oder auf der Suche nach ruhigeren "Nestern" für das eigene Leben, ist nichts mehr übrig. Retten kann alles nur noch eine neue Runde von Leuten.

Rettet das politische Zentrum ... aber richtig!

Letzte Chance: Bis ca. August läuft die Warteschleife noch. Alle, die sich für den Kauf über die Übernahme der Gebäude interessieren, sollten sich melden. Wenn sich gar nichts getan hat, wird es auf dem Wohnungsmarkt verscherbelt – denn politisch ist es besser, den Wert freizusetzen und nicht auch noch Zeit in ein leeres Haus zu investieren.



Rechts: Das Wohnhaus, für das z.Zt. neue Leute gesucht werden, und, links davon, die ehemalige Scheune, heute mit Tagungshaus, Musikkeller usw. Nicht zu sehen: Die Zwischengebäude mit Büros und Technikräumen.

Links: Blick vom Tagungs- auf das Wohnhaus. Alles ist mit Solar- und Regenwasseranlage ausgestattet und baubiologisch ausgebaut.

